BAUSTEINE FÜR DEN WORTGOTTESDIENST

**Hell wie Sterne**

Wählen Sie den Baustein A oder B entsprechend Ihrer Gottesdienst-Feier aus.

**Lied zum Einzug**

„Wir leuchten hell wie Sterne“ oder ein anderes Martinslied

*Lieder finden Sie auf unserer Internetseite:* [*www.sternsinger.de/bildungsmaterial/martinsaktion/martinslieder*](http://www.sternsinger.de/bildungsmaterial/martinsaktion/martinslieder)

**Begrüßung und Einführung**

In diesem Gottesdienst erinnern wir uns daran, dass Sankt Martin seinen Mantel mit einem frierenden Bettler geteilt hat. Wir erinnern uns, dass Martin die Not des Bettlers erkannte und ihm gab, was er geben konnte; nämlich das, was er bei sich hatte: seinen Mantel. Und dass Martin durch sein Teilen ein helles Licht für den Bettler und für uns heute geworden ist.

**Baustein A: Vorlesegeschichte oder Anspiel „So ein Theater!“**

Wir hören nun eine Geschichte, in der Kinder kurz vor ihrer Martinsvorführung stehen und sich einander – wie Sankt Martin – spontan helfen.

*Lesen Sie die Geschichte vor oder lassen Sie ältere Kinder die Geschichte als Rollenspiel umsetzen. Die beiden Texte finden Sie auf unserer Internetseite. Wenn Sie einen Beamer haben, können Sie die Illustrationen aus der Geschichte an eine Leinwand projizieren und so die Geschichte mit den passenden Bildern hinterlegen. Kommen Sie mithilfe der folgenden Impulsfragen mit den Kindern ins Gespräch, um das Gehörte zu vertiefen.*

***Mögliche Fragen zur Vertiefung***

• Was hat euch an der Geschichte gefallen?

• Was findet ihr gut, was die Kinder in der Geschichte gemacht haben?

• Was war wohl das Wichtigste?

• Was meint Noah, wenn er sagt: „Wir machen’s wie der Martin“?

*Vergleichen Sie mit den Kindern das Handeln von Zoe und Noah mit dem Handeln von Sankt Martin und ziehen sie daraus Schlüsse, was „Teilen wie Sankt Martin“ bedeuten kann.*

***Vergleichspunkte***

• Unvorhergesehene Situation

• Die Not anderer erkennen

• Sich bewusst einer Person zuwenden

• Suche nach einer unmittelbaren Lösung mit den zur Verfügung stehenden Mitteln

• Handeln

***Schlüsse***

Teilen wie Sankt Martin kann bedeuten,

... die Not der anderen zu sehen und zu erkennen.

... eine Idee zu haben, wie oder mit was anderen geholfen werden kann.

... zu erkennen, was die andere Person braucht und zu überlegen, wie man ihr helfen kann.

... mit dem spontan zu helfen, was man gerade dabei hat.

... andere um Hilfe zu bitten, wenn man selbst nicht helfen oder nichts geben kann.

... selbst etwas zu geben.

... selbst etwas für eine andere Person zu tun.

Zoe und Noah haben zwar mit den anderen Kindern nicht einen Mantel geteilt, aber auch sie haben wie Sankt Martin geholfen. Die anderen Kinder haben zwar nicht gefroren wie der Bettler, aber sie haben Hilfe gebraucht, genauso wie der frierende Bettler Hilfe benötigt hat. Was meint ihr: Wie haben sich Finn und Antonia gefühlt, als Noah und Zoe ihnen geholfen haben?

*Antwort der Kinder abwarten*

Ja, sie waren nicht mehr traurig und nicht mehr wütend, sondern haben sich gefreut. Finn hat sich gefreut, dass der Helm nicht mehr über die Augen rutscht, und Antonia, dass sie einen Ersatz für ihre vergessene Flöte bekommen hat. Wenn uns geholfen wird, dann sind wir erleichtert und freuen uns. Und wenn wir uns freuen, dann ist es manchmal so, als würde die Welt um uns herum und auch in uns selber heller werden. So, als hätte uns die Person, die uns geholfen hat, ein Licht geschenkt. Auch der heilige Martin hat dem Bettler mit seinem Mantelteil so ein Licht geschenkt. Deshalb ziehen wir an Sankt Martin auch mit leuchtenden Laternen durch die Straßen und erinnern an Martins gute Tat.

*🡪 Weiter geht es mit dem Übergang zu den Fürbitten.*

**Baustein B: Martinsspiel**

Wir sehen jetzt ein kleines Martinsspiel. Dafür machen wir es (in der Kirche) ganz dunkel.

*Wenn möglich, dunkeln Sie den Raum ab und löschen das Licht. Außerdem benötigen Sie, zusätzlich zu einer vorlesenden Person, vier Personen für die folgenden Rollen:*

*• Sankt Martin (evtl. mit Helm, Steckenpferd und Schwert)*

*• Bettler (evtl. in Sackleinen gekleidet)*

*• zwei Kinder mit je einer Laterne, die den Martinsmantel darstellen (hell leuchtende Laternen; die Kinder evtl. in rote Umhänge gekleidet)*

*Lesen Sie den Text vor, während die Darstellenden die kleine Szene inszenieren.*

***Das Martinsspiel***

*Martin tritt mit seinem Steckenpferd auf.*

Es lebte einmal vor langer Zeit ein römischer Soldat. Sein Name war Martin. Er ritt auf einem Pferd und hatte als Waffe ein Schwert.

*Martin streckt sein Schwert in die Höhe.*

Im Winter hatte er immer seinen Mantel an, denn er schützte ihn vor der Kälte und schenkte ihm Wärme.

*Die zwei Laternenkinder kommen hinzu und stellen sich hinter Martin. In einer Hand halten sie eine Laterne, die andere legen sie jeweils auf eine Schulter von Martin.*

An einem kalten Wintertag war Martin mit seinem Pferd lange unterwegs gewesen.

*Martin geht vorsichtig ein paar Schritte mit seinem Pferd hin und her; die Laternenkinder folgen ihm.*

Als er am Abend zurück in seine Stadt kam, saß ein Bettler vor dem Stadttor. Er trug nur wenig Kleidung und fror sehr.

*Bettler zittert.*

Martin sah den Bettler und blieb mit seinem Pferd bei ihm stehen.

*Martin und die Laternenkinder halten beim Bettler an.*

Er erkannte, dass dem Bettler sehr kalt war, und überlegte, wie er dem frierenden Mann helfen konnte. Da kam ihm eine Idee. Martin stieg von seinem Pferd.

*Martin steigt vom Steckenpferd und legt es auf den Boden.*

Dann nahm Martin sein Schwert in die Hand und teilte damit seinen Mantel in zwei Hälften.

*Die Laternenkinder nehmen die Hände von Martins Schultern und nehmen sich gegenseitig an die Hand. Martin legt vorsichtig das Schwert auf die Hände der Laternenkinder, die in dem Moment einander loslassen.*

Einen Teil von seinem warmen Mantel gab Martin dem Bettler. Den anderen Teil zog er selbst wieder an.

*Eines der Laternenkinder setzt sich zum Bettler und legt eine Hand auf dessen Schulter. Der Bettler lächelt das Laternenkind an.*

Nun war dem Bettler nicht mehr kalt. Er freute sich, dass Martin ihm geholfen hatte. Martin stieg wieder auf sein Pferd und ritt mit seinem Mantelteil davon.

*Martin nimmt sein Pferd und geht zusammen mit einem Laternenkind weg, das eine Hand auf eine Schulter von Martin legt.*

*Das Licht (in der Kirche) wieder anschalten.*

Gerade haben wir gesehen, wie Martin seinen Mantel mit dem Bettler geteilt hat. Das war ja kein gewöhnlicher Mantel. Aus was bestand denn der Mantel?

*Antwort der Kinder abwarten*

Ja, der Mantel bestand aus zwei Kindern mit Laternen in der Hand und der Mantel hat geleuchtet. Und was ist passiert, als Martin seinen Mantel geteilt hat?

*Antwort der Kinder abwarten*

Martin hat den Mantel geteilt und einen Teil dem Bettler gegeben. Deswegen ist eines der Laternenkinder beim Bettler geblieben und das andere ist mit Martin weitergeritten. Martin hat mit seinem wärmenden Mantelteil dafür gesorgt, dass der Bettler nicht mehr im kalten Dunkel sitzt, sondern dass nun auch bei ihm ein Licht leuchtet. Dieses Licht schenkt ihm Wärme. Sicher habt ihr schon mal erlebt, dass euch jemand geholfen hat. Es ist ein schönes Gefühl, Hilfe von jemandem zu bekommen. Wir freuen uns, wenn uns geholfen wird, wenn wir es brauchen. Diese Freude kann uns im Innern ganz hell und warm machen. Es ist, als hätte derjenige, der uns geholfen hat, ein Licht für uns angemacht und es bei uns gelassen. So wie Martin gerade dem Bettler ein Licht dagelassen hat. Wenn wir mit anderen teilen und anderen helfen, dann verbreiten wir Licht. Dann leuchten wir hell wie Sterne!

*🡪 Weiter geht es mit dem Übergang zu den Fürbitten.*

**Übergang zu den Fürbitten**

Auch Jesus spricht vom Licht und ermutigt uns, Gutes zu tun. An einer Stelle in der Bibel steht, dass Jesus gesagt hat: „Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen. (Mt 5,15f ) Jesus sagt damit, dass das Licht, das wir in uns tragen, vor den Menschen leuchtet, wenn wir Gutes tun. Immer dann, wenn wir anderen helfen, mit ihnen teilen, ihnen Gutes tun, an sie denken oder für sie beten, dann schenken wir ihnen Licht und machen ihr Leben heller. Auch wir wollen nun anderen ein Licht schenken, indem wir an sie denken und für sie beten.

**Fürbitten**

Lasst uns nun gemeinsam in den Fürbitten für andere beten:

Liebender Gott, du machst die Dunkelheit hell.

Sei bei den Menschen, denen es nicht gut geht, die Hunger haben oder frieren.

Wir bitten dich,

*Alle:* erhöre uns.

Liebender Gott, du machst die Dunkelheit hell.

Steh den Menschen bei, die krank oder traurig sind.

Wir bitten dich,

*Alle:* erhöre uns.

Liebender Gott, du machst die Dunkelheit hell.

Hilf uns gemeinsam, unsere Erde besser zu schützen.

Wir bitten dich,

*Alle:* erhöre uns.

Liebender Gott, du machst die Dunkelheit hell.

Wir danken dir, dass du bei uns bist.

Jetzt und alle Zeit.

*Alle:* Amen.

**Vaterunser**

Wir wollen gemeinsam das Vaterunser beten,

das uns mit Christen weltweit verbindet:

Vater unser im Himmel ...

**Dank und Segen**

Liebender Gott,

danke, dass wir immer wieder erfahren dürfen, dass es hell wird.

Danke, dass du uns hilfst, auch für andere Licht zu sein, wenn wir dem Vorbild des heiligen Martin nachfolgen, mit anderen teilen und ihnen helfen.

Schenk du, Gott, uns die Kraft und den Mut, immer wieder Gutes zu tun.

Amen.

Stellen wir uns zum Abschluss unter Gottes Segen, indem wir gemeinsam langsam das Kreuzzeichen machen.

*Die Gottesdienstleitung spricht und macht dabei langsam die dazugehörigen Gesten vor.*

Im Namen des Vaters – den wir in unsere Gedanken einladen,

*Mit den Fingern der rechten Hand die Stirn berühren.*

und des Sohnes – dem wir in unserem Herzen Platz machen,

*Mit den Fingern der rechten Hand das Herz berühren.*

und des Heiligen Geistes – der uns umgibt und begleitet.

*Mit den Fingern der rechten Hand zuerst die linke, dann die rechte Schulter berühren.*

Amen.

**Abschluss**

Lasst uns jetzt das große Licht (in der Kirche) ausschalten und unsere Laternen anmachen.

*Abwarten, bis die Kinder ihre Lichter angemacht haben.*

Wir wollen jetzt gemeinsam durch die Kirche nach draußen gehen und dabei das Lied „Wir leuchten hell wie Sterne“ singen.

**Lied zum Abschluss**

„Wir leuchten hell wie Sterne“